

Landeshauptmann Mag. Franz Voves

Rede anlässlich der konstituierenden Sitzung des Beirates für Entwicklungszusammenarbeit

21. März 2011, Orangerie im Grazer Burggarten

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Beiratsmitglieder!

Liebe Freunde!

Mit dieser heutigen Sitzung begeht die Entwicklungszusammenarbeit Steiermark ein wichtiges Jubiläum. Im Frühjahr 1981 hat sich erstmals dieser Beirat konstituiert. Die Entwicklungszusammenarbeit Steiermark kann nun auf 30 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Sie war von Anfang an getragen durch das Prinzip der Partnerschaftlichkeit: Das Land Steiermark stellt Finanzmittel bereit, um die großartigen Projekte der steirischen Nichtregierungsorganisationen und der vielen privaten Initiativen zu unterstützen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle ganz persönlich anmerken: Es ist uns gelungen, in der vergangenen Legislaturperiode kontinuierlich die Mittel zu erhöhen, wie ich es bei der Konstituierung vor fünf Jahren im Palais Attems angekündigt hatte. Deshalb habe ich mich besonders dafür eingesetzt, dass bei diesem Bereich nicht die vorgeschlagene Quote „Minus 25 Prozent“ angewandt wird. Das Budget soll in den kommenden beiden Jahren wieder jenen Betrag erreichen, der uns 2010 zur Verfügung stand. Dies zeigt, dass wir nicht „alles über einen Kamm scheren“ wollen. Auch wenn der Gürtel enger geschnallt werden muss gilt es, klare Akzente zu setzen.

Unsere steirische Entwicklungszusammenarbeit ist von drei Säulen getragen. Dies ist

- die Hilfe zur Selbsthilfe in Entwicklungsländern – es geht darum, den Menschen Zukunftsperspektiven in ihrer eigenen Heimat zu schaffen, so dass sie selbst die Kluft zwischen Arm und Reich verringern können;
- die Bewusstseinsbildung in der Steiermark – wir wollen damit den Boden aufbereiten für die breite Akzeptanz für jene Entwicklungshilfe, die von den quantitativ größeren Gebern – also etwa von der Republik Österreich oder von der Europäischen Union geleistet wird;

- und schließlich bildet aus meiner Sicht die dritte Säule das Heranziehen von Fachleuten in dem Beirat. Sie unterstützen die Entscheidungen durch Ihre Expertisen. An dieser Stelle schon ein großes „Danke“ - für den bisherigen Einsatz genauso wie für Ihre zukünftige Tätigkeit.

In diesem Zusammenhang will ich einen Punkt ansprechen: Die Vereinten Nationen haben sich vor zehn Jahren ambitionierte „Millenniumsentwicklungsziele“ gesetzt. Sowohl die Republik Österreich als auch das Land Steiermark bekennen sich zu diesen Zielen. Als verantwortliches Regierungsmitglied der Steiermark sehe ich die wichtigste Aufgabe der Regionen darin, diese globale Verantwortung bewusst zu machen. Dabei fällt den Menschen in den vielen entwicklungspolitischen Initiativen der Steiermark eindeutig die Hauptrolle zu. Sie können über Projekte berichten, die sie mit großem persönlichem Engagement gemeinsam mit den Projektpartnern geplant und mit oft enormen Einsatz verwirklicht haben. Der „Fairtrade-Tag des Landes Steiermark“ gibt jedes Jahr einen österreichweit einzigartigen Einblick in diese Leistungen. Im vergangenen Jahr wurde der Fairtrade-Tag zu einer „Fairen Woche Steiermark“ ausgebaut. Und die Workshops in allen Regionen unseres Landes zeigten, dass sich viele tausende Menschen in der Steiermark für globale Fairness einsetzen!

Ausdrücklich will ich noch einmal unterstreichen, dass in diesem Thema alle politischen Kräfte einen einzigen, gemeinsamen Standpunkt haben. Dies hat mich auch bewogen, die Entwicklungszusammenarbeit in den Rahmen der Initiative „FAIR Styria“ zu stellen. Dies ist eine Marke geworden. Überparteilich zielt sie auf Nachhaltigkeit im Sinne des „Global Marshall Plans für eine ökosoziale Marktwirtschaft“ ab, der von Altkanzler Josef Riegler vorgeschlagen wurde. Sie zeigt, dass die Solidarität von Menschen in Industrieländern mit Menschen in benachteiligten Ländern dieser Erde unumgänglich ist.

Dies ist die Grundlage dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger in der Steiermark, in Österreich und in ganz Europa bereit dazu sind, dass unsere Steuermittel für Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt werden.

Diese Bemühungen werden nun auch verstärkt auf lokaler Ebene aufgegriffen. In genau zwei Wochen - am 4. April 2011 – werden weitere 11 steirische Gemeinden als Anerkennung für ihre Bemühungen und Aktivitäten zur Stärkung des fairen Handels und Handelns zu „FAIRTRADE-Gemeinden“ ausgezeichnet. Insgesamt hat die Steiermark somit 25 FAIRTRADE-Gemeinden sowie mit Graz die erste FAIRTRADE-Landeshauptstadt Österreichs.

Als Landeshauptmann der Steiermark danke ich Ihnen allen, die sich dafür einsetzen: Einerseits den Menschen in entwicklungspolitischen Initiativen, andererseits auch allen, die das bewusst machen. Bitte geben Sie diesen Dank in Ihre Bereiche weiter! Etwa an viele Menschen in Initiativen – oder auch an Lehrerinnen und Lehrer und vor allem auch an die Jugend, die immer wieder vorbildliche Projekte durchführt. Man soll nicht nur Gutes tun, sondern auch darüber reden!

Die Tätigkeit im Beirat für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark war immer eine ehrenamtliche Tätigkeit.

Zum Abschluss: Im heurigen „Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011“ würdigt die Europäischen Union diesen ehrenamtlichen Einsatz und die aktive Bürgerschaft. Das ist ein Dank, der allen engagierten Menschen in der Steiermark gebührt! Und da stehen die Mitglieder dieses Beirates ganz an der Spitze.

Ab der heutigen Sitzung wird unser Beirat in einer geänderten Form wirken. Dabei danke ich für die weitgehende Zustimmung zu dieser Neuorganisation, die modernen Management-Kriterien und Organisationsformen entspricht. Mit künftig 15 Mitgliedern und den jeweiligen Ersatzmitgliedern wird es leichter sein, dass das breite Fachwissen aus den einzelnen Bereichen möglichst bei allen Beiratssitzungen zur Verfügung steht. Das garantiert eine umfassende fachliche Expertise. Gleichzeitig wird auch die sehr intensive Beratungstätigkeit auf einen größeren Personenkreis aufgeteilt.

Nochmals ein herzliches Dankeschön Ihnen allen!